

und kühlender, schmerzstillender Umschläge. Größer ist die Quetschung, wenn eine Blutblase oder Blutbeule entsteht. Man mache auch hier kalte Umschläge, doch niemals öffne man die Blase. Sind wichtige, innere Organe in Mitleidenschaft gezogen, wie Gehirn, Rückenmark, Lunge, Leber, Eingeweide, so ist die Quetschung eine schwere. Eine Erschütterung des Gehirns und Rückenmarks äußert sich sofort in Ohnmacht, Erbrechen, Lähmung der Beine; eine solche der Lunge in Blutspenien und die des Unterleibes in heftige Leibscherzen, Erbrechen, Totenblässe, ja bisweilen in plötzlichem Tode. Der Tod tritt ein, wenn Leber, Magen, Milz oder Darm zerrissen worden ist, so daß sich Blut oder der Inhalt dieser Eingeweide in die Unterleibshöhle ergießt. Bei einer schweren Quetschung lockere man die engen Kleider, lagere den Verletzten so bequem als möglich (mit dem Kopfe niedrig, wenn er blaß aussieht oder ohnmächtig ist) und besprize ihn mit Wasser, wenn der Puls nicht mehr, bezw. schwach zu fühlen ist und sorge für schnelle ärztliche Hilfe.

Verstauchungen entstehen dadurch, daß die Gelenkflächen zweier Knochen durch Stoß, Druck, Umknicken (Vertreten) des Fußes oder dergleichen unter Zerrung oder Zerreißen der Gelenkbänder so gequetscht werden, daß das eine Knochenende auf einen Augenblick aus der Gelenkpfanne springt, darnach aber sofort wieder in seine natürliche Lage zurückkehrt. Der betreffende Körperteil schmerzt sehr, zeigt große Hitze, wird rot und schwillt an. Ruhe und kalte Umschläge genügen meistens zur Heilung.

Verrenkungen entstehen aus den gleichen Ursachen wie Verstauchungen. Auch hier werden die Gelenkflächen auseinandergerissen, sie kehren aber nicht wieder in ihre natürliche Lage zurück. Infolgedessen kann man das betreffende Glied nicht oder sehr schwerfällig und nur unter großen Schmerzen bewegen. Das verrenkte Knochenende ist an einer ungewohnten Stelle fühlbar und an der entstandenen Geschwulst auch sichtbar; der vorher von ihm innegehabte Platz erscheint als Vertiefung. Die Einrenkung des Knochens in sein Gelenk erfordert Sachkenntnis und Übung. Zunächst lasse man das Glied ruhen und kühle es durch Umschläge mit kaltem Wasser oder Eis.

Knochenbrüche. Die Knochen sind fest, aber spröde; sie können daher leicht durch Gewalt (Stoß, Schlag, Fall) gebrochen werden. Man unterscheidet, je nachdem die Haut über der Bruchstelle heil geblieben oder durch den zerplitterten Knochen zerrissen ist, einen einfachen und komplizierten Bruch. Im ersten Falle überzeuge man sich nach Ausschneiden der Kleider von der Bruchstelle, bette das gebrochene Glied auf eine weiche Unterlage und ziehe die beiden Bruchenden vorsichtig auseinander, um sie wieder möglichst zusammenzubringen. Alsdann verfertige man, um das Glied in dieser Stellung zu erhalten, einen Notverband aus Leder oder Filz oder eine Notdichene in Gestalt von Stöcken, Regenschirmen, Baumzweigen, Linealen zc. Letztere lege man auf einer weichen Unterlage (Strumpf, Taschentücher) auf den Längsseiten des gebrochenen Gliedes fest an und umwickele sie oben und unten von der Bruchstelle (nicht über ihr) mit Bindfäden, Taschentüchern, Hofenträgern, Halstüchern zc. Dann schaffe man den Patienten unter Vermeidung jeder Erschütterung zum Arzte. Weit gefährlicher ist der komplizierte Bruch, der meist infolge unvorsichtiger Behandlung aus dem einfachen entsteht. Hier gilt es vor allem die